



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Hausleiter, Arnulf

Tayma, Saudi-Arabien. Funeräre Landschaften, Kontakte und Mobilität in der Bronzezeit Nordwestarabiens (3.-2. Jt. v. Chr.). Die Arbeiten des Jahres 2020

aus / from

e-Forschungsberichte des Deutschen Archäologischen Instituts, 2022-1, § 1–15

DOI: <https://doi.org/10.34780/5gu2-aagb>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



TAYMA, SAUDI-ARABIEN

Funeräre Landschaften, Kontakte und Mobilität in der Bronzezeit Nordwestarabiens (3.–2. Jt. v. Chr.)

Die Arbeiten des Jahres 2020

Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts
von Arnulf Hausleiter



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2022 · Faszikel 1

First systematic investigations in the cemeteries of Rujum Sa'sa' south of the Tayma oasis focused on the interdisciplinary excavation and analysis of Bronze Age (3rd and 2nd millennia BCE) built tombs. More than two thousands of such tombs have survived as mounds on the surface, forming an extensive burial landscape. Most of them have a circular shape, and at least two types of different chambers are attested. Rectangular graves, meanwhile, are less common. During the first season of the project (2020), excavations were conducted in six graves. ¹⁴C data from human remains from these graves cover the late 3rd to early 2nd millennium BCE. The excavations and analysis of the collapse indicate that the tombs were not designed as ›tumuli‹ but were constructed with visible facades.

Einführung

1 Das Projekt führte erstmals systematische Untersuchungen in den Friedhöfen von Rujum Sa'sa' durch, die sich vor allem südlich der ummauerten

Kooperationen: Heritage Commission at the Ministry of Culture, Riad (Saudi-Arabien).

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).

Leitung des Projektes: R. Eichmann (bis 2020), A. Hausleiter, M. T. Alonazy (Heritage Commission).

Team: A. Al-Halaf Altaymani, A. Al-Hammad, S. A. Al-Muqbil, G. Al Zahrani, D. U. Cabrera, Z. Ghzali, D. Göldner, N. Horn-Wittkuhn, J. Hubert, A. Intilia, A. Jasiek, M. Loetz, E. Petiti, T. Rickards, A. Seifert, B. Teichert, M. Timm, A. Zur.



1 Tayma, Saudi-Arabien. Überblickskarte mit der Lage von Rujum Sa'sa' am unteren Bildrand. (Karte: Sebastiano Lora)

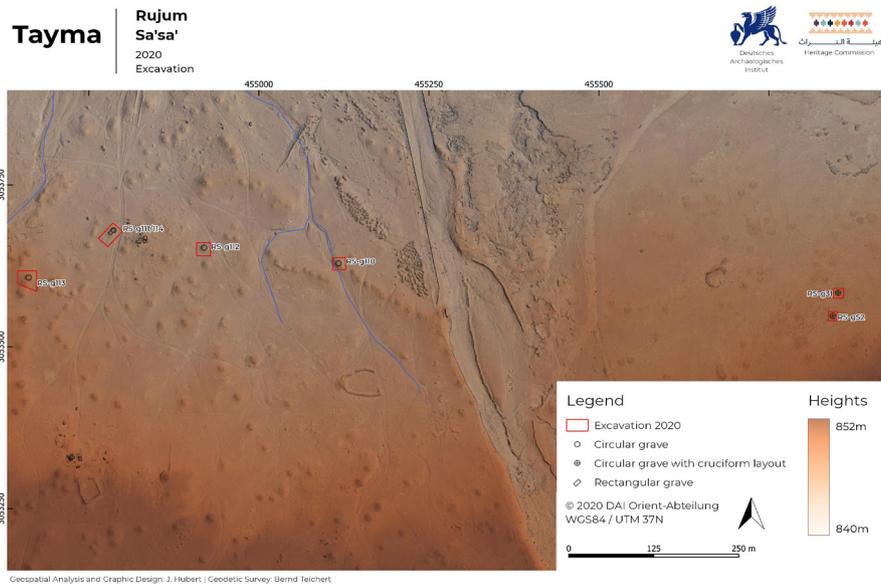
Oase von [Tayma](#)⁷ erstrecken und mehr als zweitausend Gräber umfassen. Neben sporadischen Ausgrabungen der saudi-arabischen Antikenverwaltung zu Beginn der 2000er Jahre waren es Rettungsgrabungen an der nördlichen Peripherie des Gebiets, die seit 2011 und seit 2014 unter Beteiligung des DAI im Rahmen der expandierenden modernen Besiedlung der Stadt Tayma einen Anlass zur Erforschung lieferten [1]. Ein erster gezielter Survey zur Vorbereitung des Projektes fand in Rujum Sa'sa' im Jahr 2016 statt [2], eine weitere Begehung im Jahr 2019. Die Ausgrabungen des Jahres 2020 wurden angesichts der COVID-19-Pandemie nach einem Monat unterbrochen.

Topographie

- 2 Das südlich der Oase gelegene Gebiet Rujum Sa'sa' (Abb. 1) fällt flach in Richtung Norden ab. Am tiefsten Punkt der Region befindet sich heute eine abflusslose Salztoupfanne (*sabkha*), die im Frühen bis Mittleren Holozän ein Paläosee war. Von den insgesamt sieben Zuflüssen (*wadis*) leiten drei das Oberflächenwasser aus diesem Gebiet durch die Oase in die *sabkha*. Davon trennt das nach Norden verlaufende *wadi* al-Burayda das Untersuchungsgebiet Rujum Sa'sa' in einen westlichen und östlichen Abschnitt, die in einer 2 km² großen archäologischen Schutzzone liegen (Abb. 2). Östlich davon entwässern die *wadis* al-Khuwaylid und al-Hussainiyah in die *sabkha*. Hier setzt sich jene Abbruchkante fort, die sich am östlichen Ende von Rujum Sa'sa' abzeichnet. Die Grablandschaft der Oase befindet sich also in einem Terrain, das nach Süden hin leicht ansteigt.

Kontext

- 3 Der wissenschaftliche Kontext der Untersuchungen steht in enger Beziehung zu den Ergebnissen der multidisziplinären Erforschung Taymas, die zwischen 2004 und 2018 als DFG-Langfristvorhaben gefördert worden war. Dabei ließ sich die Existenz einer großen ummauerten und dauerhaft besiedelten Oase bereits ab dem Übergang vom 4. zum 3. vorchristlichen Jahrtausend nachweisen. Anzeichen für eine Vernetzung mit der Levante zeigt bereits das lithische Oberflächenmaterial des Spätneolithikums. Um 4000 v. Chr. wird die



- 2 Tayma, Saudi-Arabien. Plan des Untersuchungsgebiets Rujum Sa'sa' mit Lage der untersuchten Grabanlagen. In der Bildmitte das nach Norden verlaufende *wadi* al-Burayda. (Karte: Jan Hubert)

großmaßstäbige Produktion scheibenförmiger Karneolperlen datiert, die am Ostrand der *sabkha* zu lokalisieren ist, und offenbar überwiegend für nicht-lokale Abnehmer bestimmt war, worauf die geringe Anzahl vollständig erhaltener Stücke weist. Ca. 2000 Jahre später bezeugen Bronzewaffen als Grabbeigaben weitere kulturelle Kontakte Nordwestarabiens mit der Levante sowie vermutlich die Verbreitung damit verbundener kommunaler Praktiken am Übergang von der Frühen zur Mittleren Bronzezeit [3].

Funeräre Landschaften von Tayma

- 4 Für die Interpretation der bronzzeitlichen Oase von Tayma kommt den Bestattungen außerhalb der Mauern eine entscheidende Bedeutung zu. Neben der kulturellen Vernetzung geht es um die Frage, ob und für welche Bevölkerungsanteile aufwändige, obertägig sichtbare Grabanlagen errichtet wurden. Mehrere Faktoren (Form und Bauweise, Lage an erhöhten Plätzen und Sichtbarkeit) scheinen dabei auf die regionale Tradition ritueller Bauwerke Bezug zu nehmen, die in das Neolithikum zurückreicht und mit mobilen Pastoralisten in Verbindung steht. Überregional signifikant ist die Frage nach ähnlichen kulturellen Ausdrucksformen, denn Zonen weithin sichtbarer Grabbauten der Bronzezeit waren bislang vor allem in anderen Gebieten der Arabischen Halbinsel bezeugt.
- 5 Der fortschreitenden Zerstörung der in Nordwestarabien einzigartigen Friedhofslandschaft durch die expandierende moderne Siedlung konnte inzwischen punktuell Einhalt geboten werden. Insofern dienen die systematischen Forschungen der Grabanlagen in der Friedhofslandschaft von Tayma auch dem Bestandserhalt des lokalen kulturellen Erbes.

Zielsetzungen

- 6 Das Projekt konzentriert sich daher mit seinen Forschungszielen auf folgende Fragen, die mit archäologischen und bioarchäologischen Methoden beantwortet werden. Dabei nimmt die digitale Felddokumentation eine bedeutende Rolle ein.
- Erfassung der räumlichen und zeitlichen Dimension der Grablandschaft(en) der Oase von Tayma im topographischen Kontext



3 Tayma, Saudi-Arabien. Blick von RS-g110 auf die heutige Grablandschaft.
(Foto: Nina Horn-Wittkuhn)

- Untersuchung von Uniformität und Variabilität in den Bestattungssitten
 - Identifikation von Hinweisen auf soziale Dynamiken im Bestattungskontext sowie auf Kontakte und Austausch (lokale Phänomene vs. globale Netzwerke)
 - Untersuchung der Lebensweisen der antiken Bevölkerungsgruppen, die dort bestattet waren
 - Biologische Dynamiken und Anpassungsprozesse
- 7 Ausgegraben wurden solche Anlagen, deren Oberflächenmerkmale die Manipulation von Grabbefunden auszuschließen schien, d. h. die sich durch die Abwesenheit von menschlichen Knochenresten, Funden oder Hinweisen auf Störungen des Grabbaus auszeichneten. Hierfür wurde unter Einbeziehung des Surveys 2016 und einer Begehung im Jahr 2019 ein Kriterienkatalog erarbeitet, der anhand der Ergebnisse der Ausgrabungen evaluiert und ggf. angepasst wird.

Grabformen, Bauweise und Erhaltungszustand

- 8 Die beiden bisher festgestellten Hauptbauformen bronzzeitlicher Grabanlagen sind rechteckige und runde Bauten [4]. Runde Anlagen kommen ungleich häufiger vor und zeigen eine große Variabilität in Bauweise und Form. In der Landschaft zeichnen sich alle Grabtypen als flache Hügel ab und prägen damit das Bild der heutigen Oberfläche (Abb. 3). Die erstmalige, gezielte Untersuchung der Ablagerungen an den Außenseiten der Gräber weist jedoch darauf hin, dass es sich dabei um den Versturz aufgehenden Mauerwerks handelt und nicht um absichtsvoll angelegte Grabhügel.
- 9 Die Gräber stehen überwiegend auf dem Felsboden und sind aus grob behauenen, mittelgroßen Sandsteinen in Trockenbauweise errichtet. Die Außenfassade der Anlagen ist als Schauseite konzipiert, während die Innenseiten der Mauern unregelmäßig sind. Das Vorkommen großer Steinblöcke im Zentrum der Grabanlagen bzw. am Abhang der Schuttkegel deutet darauf hin, dass diese Bestandteil der Abdeckung der Grabkammer gewesen sein könnten. Bislang haben sich davon nur wenige mögliche Spuren erhalten.

Tayma
**Rujum
Sa'sa'**
RS-g 112


4



5



6

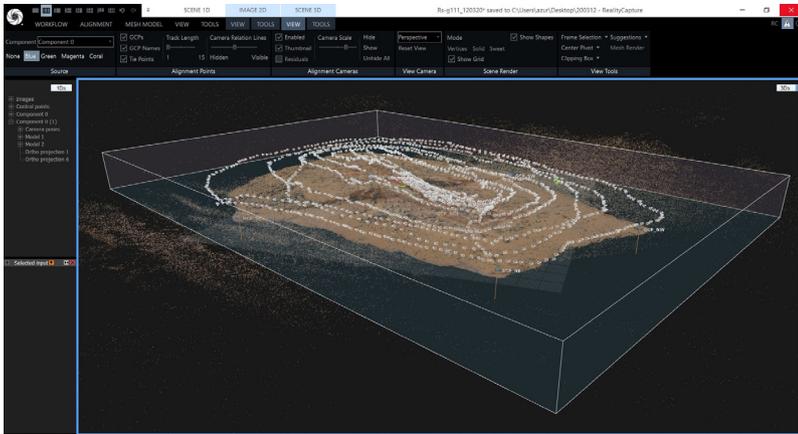
Kreisförmige Gräber westlich des wadi al-Burayda

10 In diesem Bereich wurden drei runde Grabanlagen durch Ausgrabungen erfasst (RS-g110, RS-g112, RS-g113). Es handelt sich um Bauten mit bis zu drei radialen Mauern, deren zumindest unterschiedliche Erhaltungshöhe in einer stufenförmigen Abfolge von innen (hoch) nach außen (niedriger) resultiert. Der (äußere) Durchmesser dieser Anlagen liegt bei 5,5 bis 6 m (Abb. 4). Allein in RS-g113 ist eine Grabkammer erhalten. Sie ist durch eine Steinsetzung von Bindern definiert und 4,5 x 0,85 m groß (Abb. 5). Die Sohle der Kammer wurde bislang noch nicht durch Ausgrabungen erreicht. Die genannten Anlagen waren allesamt auf Erhebungen des natürlichen Felsboden errichtet worden, was ihre Sichtbarkeit und den Eindruck von Größe akzentuierte. Dieser wurde noch verstärkt, wenn die Gräber an *wadi*-Läufen angelegt waren, wie RS-g110. Die bislang in allen Gräbern identifizierten menschlichen Knochenreste wurden im vermischten Zustand (*commingled*) angetroffen. Der Bearbeitungsstand erlaubt noch keine Einschätzung zur minimalen Anzahl von Individuen (MNI) pro Grab.

Rechteckige Anlage über einem kreisförmigen Grab

11 Abweichend von bisherigen Befunden in Rujum Sa'sa' ist RS-g111, eine rechteckige Anlage (ca. 13 x 3 m), die über ein kreisförmiges Grab (RS-g114) gebaut worden war und Teile davon als Baumaterial verwendet haben dürfte (Abb. 6). Im Unterschied zu bisher in Tayma identifizierten Mehrkammergräbern ist die Aufteilung hier außerdem durch zwei eingesetzte, massive Längsmauern charakterisiert, die den verfügbaren Raum erheblich einschränken. Knochenreste deuten auch hier auf die Bestattung wenigstens eines Individuums hin. Vorläufige Untersuchungen zum Volumen des Versturzes dieser 0,8 m erhaltenen Anlage führten zur Rekonstruktion dreier weiterer Steinlagen, so dass die Mindesthöhe dieses Grabes – ohne Abdeckung – bei mehr als 1 m gelegen haben dürfte. Diese Anlage wurde – wie alle anderen – durchgehend mit fotogrammetrischen Methoden (*Structure from Motion*) dokumentiert (Abb. 7).

- 4 Tayma, Saudi-Arabien. Kreisförmiges Grab RS-g112 nach Ende der Ausgrabung. (Orthofoto: Jan Hubert)
- 5 Tayma, Saudi-Arabien. Nördlicher Teil des kreisförmigen Grabes RS-g113 mit Kammer. (Foto: Antonia Seifert)
- 6 Tayma, Saudi-Arabien. Rechteckige Grabanlage RS-g111, die über dem kreisförmigen Grab RS-g114 errichtet wurde. (Foto: Alina Zur)



7



8

7 Tayma, Saudi-Arabien. Wiedergabe der fotogrammetrischen Dokumentation von RS-g111 / 114 vor Ausgrabung (Structure from Motion). (Foto: Alina Zur; Rendering: Jan Hubert; Software: Reality Capture®)

8 Tayma, Saudi-Arabien. Kreisförmige Grabanlage mit kreuzförmiger Kammer RS-g52. (Foto: Andrea Intilia)

Ausgrabungen östlich des wadi al-Burayda

12 In diesem Gebiet wurden zwei kreisförmige Anlagen mit kreuzförmiger Kammer untersucht, die beim 2016er Survey identifiziert worden waren (RS-g31 und RS-g52). Ausgrabungen in RS-g52 erbrachten menschliche Skelettreste von mindestens einem Individuum. Die Nordostecke des Nordteils der Grabkammer war teilweise mit einer Steinplatte überdeckt, was einen möglichen Hinweis auf die Abdeckung des Grabes gibt (Abb. 8).

Funde

13 Das erhaltene Fundmaterial bestand zu großen Teilen aus Mollusken und Perlen aus verschiedenen Steinsorten. Unter ersteren dominieren Kahnfüßer wie auch Kegelschnecken, die entweder als Schmuck oder Besatz verwendet worden sein dürften (Abb. 9). Keramik wurde hier äußerst selten und ausschließlich außerhalb der Gräber gefunden (RS-g112), was auf Handlungen hindeutet, die am (aber nicht im) Grab vollzogen wurden und entweder mit der Bestattung oder der Totenpflege zu verbinden sein dürften.

Datierung

14 ¹⁴C-Datierungen am Knochenmaterial aus den Gräbern (Bioapatit) weisen die Bestattungen westlich des wadi al-Burayda einem Zeitraum zwischen dem ausgehenden 3. Jahrtausend v. Chr. (RS-g112, RS-g113: 23.–21. Jh. v. Chr.) bzw. dem ausgehenden 3. und frühen 2. Jahrtausend v. Chr. zu (RS-g110, RS-g111: 21.–19. Jh. v. Chr.). Knochenreste aus RS-g52 wurden hingegen an den Beginn des 2. Jahrtausends v. Chr. datiert (19.–17. Jh. v. Chr.) und passen zur chronologischen Zuweisung jener Gräber mit kreuzförmigen Kammern, die in früheren Jahren nördlich von Rujum Sa'sa' in al-Nasim ausgegraben wurden [5].

Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

15 Die Gräber der bronzezeitlichen Friedhöfe von Rujum Sa'sa' stehen in einer überregionalen Tradition von Grabbauten, die auf das Neolithikum zurückgehen. Die Mehrzahl der südlich der Oase ermittelten Anlagen sind kreisförmige Bauten, deren Bestattungen westlich des wadi al-Burayda älter zu



9 Tayma, Saudi-Arabien. Kahnfüßer, Konusschnecken und zylindrische Perlen aus RS-g112. (Foto: Monice Timm)

sein scheinen als jene östlich des *wadis*. Ob diese chronologische Entwicklung an bestimmte Grabformen gebunden ist, müssen künftige Untersuchungen ebenso erweisen, wie die Datierung der Errichtung der Anlagen und ihre weitere Nutzungsgeschichte. Vorläufige Beobachtungen deuten eine Dominanz von kreisförmigen Gräbern mit lang-ovaler Kammer westlich des *wadis* und solcher mit kreuzförmiger Kammer östlich davon an. Die bisherige Hypothese, dass rechteckige Grabanlagen älter sind als kreisförmige, wurde durch stratigraphische Beobachtungen in bislang einem Fall herausgefordert. Die Untersuchungen am menschlichen Knochenmaterial konnten angesichts der COVID-19-pandemiebedingten Unterbrechung der Kampagne des Jahres 2020 nicht zu Ende geführt werden. Die vorgesehenen Analysen werden neben den Angaben zum biologischen Profil der verstorbenen Individuen Aussagen zur Belegungsgeschichte und damit zur sozialen Dimension der Bestattungssitten im Umfeld einer komplexen Oasengesellschaft in der Bronzezeit Nordwestarabiens erbringen.

Literatur

[Hausleiter 2015](#) ↗

A. Hausleiter, Tayma, Saudi-Arabien. Rettungsgrabungen im Gräberfeld von al-Nasim. Die Arbeiten des Jahres 2014, eDAI-F 2015-2, 74–76

[Hausleiter 2017](#) ↗

A. Hausleiter, Tayma, Saudi-Arabien. Survey im Gräberfeld von Rujum Sa‘sa‘. Die Arbeiten des Jahres 2016, eDAI-F 2017-1, 105–113

Endnoten

- [1] Hausleiter 2015.
- [2] Hausleiter 2017.
- [3] Hausleiter 2015.
- [4] Hausleiter 2017.
- [5] Hausleiter 2015.



Autor

PD Dr. Arnulf Hausleiter
Deutsches Archäologisches Institut, Orient-Abteilung
Podbielskiallee 69–71
14195 Berlin
Deutschland
arnulf.hausleiter@dainst.de
ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0001-7119-6766> ↗
ROR: <https://ror.org/041qv0h25> ↗

Metadaten

Title/*title*: Tayma, Saudi-Arabien. Funeräre Landschaften, Kontakte und Mobilität in der Bronzezeit Nordwestarabiens (3.–2. Jt. v. Chr.). Die Arbeiten des Jahres 2020

Band/*issue*: e-Forschungsberichte 2022-1

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/*Please cite the article as follows*: A. Hausleiter, Tayma, Saudi-Arabien. Funeräre Landschaften, Kontakte und Mobilität in der Bronzezeit Nordwestarabiens (3.–2. Jt. v. Chr.). Die Arbeiten des Jahres 2020, eDAI-F 2022-1, § 1–15, <https://doi.org/10.34780/5gu2-aagb>

Copyright: CC-BY-NC-ND 4.0

Online veröffentlicht am/*Online published on*: 27.07.2022

DOI: <https://doi.org/10.34780/5gu2-aagb>

Schlagworte/*keywords*: Bronzezeit, Gräber/Sepulkralbauten, Vorderasiatische Archäologie

Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic reference*: <https://zenon.dainst.org/Record/003015417>